



**Gemeinschaftskrankenhaus Bonn**  
St. Elisabeth · St. Petrus · St. Johannes gGmbH

Bonner Talweg 4-6, 53113 Bonn  
Postfach 19 01 67, 53037 Bonn  
Telefon 0228 – 506 0  
Fax 0228 – 506 2150  
www.gk-bonn.de · info@gk-bonn.de

**Akademisches Lehrkrankenhaus  
der Universität Bonn**

**Zentrum für Orthopädie, Unfallchirurgie  
und Sportmedizin Bonn Rhein-Ahr**

**Chefarzt Dr. med. Holger Haas**  
**Chefarzt Dr. med. Jochen Müller-Stromberg**

Fachärzte für Orthopädie und Unfallchirurgie  
Spezielle Orthopädische Chirurgie  
Spezielle Unfallchirurgie  
Sportmedizin  
Chirotherapie  
Rehabilitationswesen

**Hotline**

Telefon 0228 – 506 2222  
Fax 0228 – 506 2226  
E-Mail zous@gk-bonn.de

**Assistenz**

Annika Rabe 0228 – 506 7461  
a.rabe@gk-bonn.de

Gemeinschaftskrankenhaus Bonn gGmbH, Bonner Talweg 4-6, 53113 Bonn

Herbert-Worch-Stiftung  
z.Hd. Herrn Thometzek  
In den Dauen 6a  
53117 Bonn

**Verwendung der Stiftungsmittel - Stand: Juni 2025**  
**Projekt: Betrieb eines zertifizierten EndoProthetikZentrums der  
Maximalversorgung (EPZmax) und eines Alterstraumazentrums (ATZ)**

13.06.2025

Sehr geehrte Damen und Herren,  
sehr geehrter Herr Thometzek,

gerne berichten wir über den aktuellen Stand der durch Sie geförderten Projekte.

Da wir mit dem Schreiben vom 07.04.2025 im Rahmen unserer Bitte um Weiterführung der Förderung bereits den aktuellen Stand zusammengefasst haben, erlaube ich mir, auf die dort abgegebene Darstellung zurückzugreifen.

Durch die von Ihnen zur Verfügung gestellten Mittel konnten wir eine Mitarbeiterin beschäftigen, die einerseits den Routinebetrieb der gerade für die älteren Menschen so wichtigen Zentren der Alterstraumatologie (ATZ) und des EndoProthetikZentrums der Maximalversorgung (EPZmax) begleitet und andererseits damit an der Weiterentwicklung dieser Formate wesentlichen Anteil hat. Dies gilt vor allem für die Weiterentwicklung des EndoProthetik-Zentrum-Gedankens. Bei dieser Initiative der Deutschen Gesellschaft für Orthopädie und Orthopädische Chirurgie bin ich weiterhin als Vorsitzender der Zertifizierungskommission (ehrenamtlich) tätig und damit hauptverantwortlich für die Weiterentwicklung dieses Systems.

Zwischenstand

Beim Start des durch Sie geförderten Projekts sollte durch Begleitung des Routinebetriebs der beiden laufenden Zertifizierungsverfahren „Alterstraumazentrum“ und „EndoProthetikZentrums der Maximalversorgung“ mögliches Verbesserungspotential für die Verfahren identifiziert werden. Die Erkenntnisse sollten dann insbesondere für die Weiterentwicklung der EndoCert-Zertifizierung genutzt werden. Als Beispiel wurde damals die Etablierung von PROMs (Patient Related Outcome Measures) angeführt.

Im Laufe der Jahre sind zahlreiche Detailbeobachtungen aus unserem gemeinsamen Projekt in die Weiterentwicklung der EndoCert-Initiative eingeflossen. Eine Erkenntnis war, dass die direkte Erfassung der PROMs im Routinebetrieb keineswegs so trivial umzusetzen ist, wie es üblicherweise in der



Literatur dargestellt wurde. So haben wir die Forderung nach einer PROMs Erfassung für die Zentren zurückgestellt. Vorgesehen ist es jetzt, diese Daten durch das Endoprothesenregister Deutschland mit zu erfassen.

Sehr vielversprechend ist die Zusammenarbeit mit der TU München zur Identifizierung von Risikofaktoren für Endoprotheseneingriffe mit Hilfe des Machine Learning Verfahrens. Zukünftig wird hier die Erfassung umfangreicher Datenmengen erforderlich sein, um die Ergebnisse an großen Fallzahlen zu ver- bzw. falsifizieren.

Zentraler Bestandteil der Bemühungen war und ist die weitergehende Einbindung von Geriatern in die Betreuung auch der elektiv mit einem Gelenkersatz zu operierenden älteren Patienten. Hier wurden entsprechende Anforderungen sukzessive in die Kataloge für die EndoCert-Zertifizierung integriert. Die in unserem Haus auch mit Ihrer Hilfe gewonnenen Erkenntnisse waren und sind dabei von großer Bedeutung.

#### Ausblick

Besonderen Herausforderungen sehen wir uns durch die bevorstehende und in Nordrhein-Westfalen schon weit fortgeschrittene Einführung einer Krankenhausreform gegenübergestellt. Hier gilt es dafür zu sorgen, dass die Grundprinzipien der Endocert Initiative Eingang in die Gestaltung der zukünftigen Krankenhauslandschaft und in die Definition der sogenannten Leistungsgruppen finden. Hier bestehen gemeinsam mit unserer wissenschaftlichen Fachgesellschaft vielfältige politische Initiativen auf Landes- und Bundesebene.

Die besondere Berücksichtigung des älteren Menschen bei der Behandlung von Verletzungsfolgen und dem Gelenkersatz im Rahmen eines ATZ beziehungsweise EPZ rückt wie bereits beschrieben immer mehr in den Fokus. Gerade an unserem Haus bestehen hierfür besonders gute Voraussetzungen, da wir neben einem Geriater auch einen Diabetologen in der Funktion eines Chefarztes beschäftigen. Beiden kommt bei der Vorbereitung (Prähabilitation) bzw. Betreuung des älteren Patienten eine besondere Rolle zu. Bereits mit dem Vorgänger des jetzigen Diabetologen, dem leider viel zu früh verstorbenen Dr. Markus Menzen, haben wir die Grundzüge eines derartigen Behandlungskonzepts erarbeitet. Leider mussten die Arbeiten aufgrund seines Todes ruhen. Der jetzt in das Amt eingeführte Nachfolger, Herr Dr. Liesenfeld, ist in der Lage und teilt das große Interesse, die Arbeit von Herrn Dr. Menzen fortzusetzen. Gemeinsam mit unserem Geriater, Herrn Otten, bilden wir ein Team, das in der Lage ist, entsprechende Behandlungskonzepte aufzugreifen, umzusetzen und weiterzuentwickeln.

Gerade die Vorbereitung des älteren Patienten im Vorfeld großer Eingriffe (Gelenkersatz, Weiterbehandlung in der Folge von akuten Verletzungen) ist geeignet, das Outcome zu verbessern und Risiken zu minimieren. Dies erfolgt im Rahmen einer s.g. Prähabilitation, die beispielsweise im Format einer Tagesklinik mit gemeinsamer Betreuung durch Geriater, Diabetologen und Physiotherapeuten erfolgen kann.

Die Erkenntnisse aus diesem Prozess fließen in die Weiterentwicklung der Endocert-Initiative ein und verbessern so die Betreuung des älteren Menschen nachhaltig nicht nur an unserem Haus.

Selbstverständlich stehen wir jederzeit und gerne für weiterführende Auskünfte zur Verfügung und verbleiben

mit freundlichen Grüßen

  
Dr. H. Haas